

Gemeinsame Abituraufgabenpools der Länder

Pool für das Jahr 2020

Aufgabe für das Fach Deutsch

Kurzbeschreibung

Aufgabenart	Erörterung literarischer Texte
Anforderungsniveau	erhöht
spezifische Voraussetzungen	Kenntnisse über „Faust I“ sowie über die literarischen Gattungen Tragödie und Komödie
Material	ein Sachtextauszug, 485 Wörter
Hilfsmittel	<ul style="list-style-type: none">◆ Werkausgabe von Johann Wolfgang von Goethe, „Faust I“◆ Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung
Quellenangaben	Pilz, Dirk (07.06.2008): Ein gutes Stück Gegenwart. < https://www.nzz.ch/ein_gutes_stueck_gegenwart-1.752542 >. 26.10.2018

1 Aufgabe

Aufgabenstellung

1. Fassen Sie den Gedankengang des vorliegenden Textes „Ein gutes Stück Gegenwart“ von Dirk Pilz zusammen. ca. 20 %

2. Erörtern Sie im Hinblick auf Goethes Drama *Faust. Der Tragödie Erster Teil* Dirk Pilz' These, dass Faust „zu gleichen Teilen“ (Z. 6) Elemente von Komödie und Tragödie enthalte.

ca. 80 %

Material

Dirk Pilz: Ein gutes Stück Gegenwart (2008) [Auszug]

Als im Juni 1797 Schiller eine frühe Fassung von Goethes „Faust“ liest, wird ihm schwindlig. Denn für die „hoch aufquellende Masse“ dieses Stoffes, schreibt er an den Freund, wüsste er „keinen poetischen Reif“, der ihn zusammenhält. Goethe bedankt sich für die „Bemerkungen“ und verspricht, dafür Sorge zu tragen, dass beide Tragödienteile „anmutig und unterhaltend sind und etwas denken lassen“. Er hat sein Versprechen gehalten: Der „Faust“ ist auch ein im besten Sinne unterhaltendes Stück Theaterliteratur. Denn es ist zu gleichen Teilen eine Komödie über das Mängelwesen Mensch, das sich unvermeidlich in der „hoch aufquellenden Masse“ der sich ihm bietenden Lebensmodelle verirrt, und es ist eine Tragödie, weil der Faust-Mensch von seiner Hoffnung auf Erlösung nicht lassen will, diese aber vergeblich in einer leistungsorientierten Erfolgsmoral sucht, für die das Göttlich-Teuflische, die Liebe oder die Wissenschaften nur Erfüllungsgehilfen sind.

„Werd' ich beruhigt je mich auf ein Faulbett legen, so sei es gleich um mich getan!“, ist seine zerstörerische Handlungsmaxime, die von keinem Sinn und Halt stiftenden „Reif“ mehr zusammengehalten werden kann. Beide Teile des „Faust“ stellen sich damit als ein vielgestaltiges Diskurs-Stück dar: Sie sind eine ausladende, kritische und eben auch daseinskomische Unterhaltung über die Gesamtsituation des modernen Menschen. Bereits Thomas Mann hatte deshalb den „Faust“ als ein so „hohes“ wie „heiteres“ und „keineswegs unzugängliches Werk“ betrachtet: Der Text ist porös; er lädt dazu ein, sich mit ihm über die – jeweilige – Gegenwart zu verständigen. Er erlaubt also nicht nur verschiedene Inszenierungs- und Darstellungsweisen, er fordert sie geradezu heraus.

200 Jahre nach der Erstveröffentlichung des kompletten „Faust“ findet diese Herausforderung auch ihre Entsprechung auf den deutschsprachigen Bühnen. Der „Faust“ wird nicht nur viel, er wird vor allem sehr verschieden, aber stets in nachforschendem Bezug zur Gegenwartslage gespielt. Dass dabei auch die heiteren, komischen Seiten des Textes zum Vorschein kommen, zeichnet gerade die jüngeren Arbeiten aus. Immer wieder sah das Theater in Goethes Großdrama nämlich mit Vorliebe einen Stoff für meist verbissene, wenn nicht verbohrt Hochleistungsdenker einer grüblerischen Habe-nun-ach!-Philosophie. Peter Steins¹ Gesamtfassung vor acht Jahren war für diese Tradition vielleicht sowohl der Höhe- als auch der Schlusspunkt. Wortgetreu in allen 12 111 Versen, aber größtenteils taub für jenen „wunderbaren Humor Goethes“, den schon Brecht vor fünfzig Jahren in der „Faust“-Rezeption vermisste. Stein folgte dem „würdevollen olympischen Schreiten“, das laut Brecht einer „Einschüchterung durch die Klassizität“ in die Hände spiele. Es brauche jedoch, so

¹ Peter Stein (*1937) ist ein deutscher Theater-, Opern- und Filmregisseur.

Brecht, „scharfe Gewürze“, um das „schlecht konservierte Fleisch“ wieder genießen zu können.

- 35 Schmackhaft macht sich das Gegenwartstheater nach Stein & Co. den „Faust“, indem es sich eben des unterhaltenden Moments erinnert. Bereits Jan Bosse² hat in seiner Inszenierung vor vier Jahren am Schauspielhaus Hamburg den Witz in „Faust 1“ neu entdeckt. Das entfesselte Spiel von Joachim Meyerhoff³ und Edgar Selge⁴ wirkte seinerzeit wie eine Befreiung aus dem engen Korsett bloßer Klassikerpflege. Der Abend folgte darin dem Rat von
- 40 Goethes „lustiger Person“: Er griff beherzt „ins volle Menschenleben“ hinein und bekam ein gutes Stück Gegenwart zu fassen. [...]

Pilz, Dirk (07.06.2008): Ein gutes Stück Gegenwart. <https://www.nzz.ch/ein_gutes_stueck_gegenwart-1.752542>. 26.10.2018

Dirk Pilz (1972-2018) war ein deutscher Literaturwissenschaftler, Theaterkritiker und Dozent für Kulturjournalismus.

Die Textvorlage wurde entsprechend der in der Bundesrepublik Deutschland geltenden Rechtschreibnorm angepasst.

² Jan Bosse (*1969) ist ein deutscher Theaterregisseur.

³ Joachim Meyerhoff (*1967) ist ein deutscher Schauspieler, Regisseur und Schriftsteller.

⁴ Edgar Selge (*1948) ist ein deutscher Schauspieler.

2 Erwartungshorizont

2.1 Verstehensleistung

Teilaufgabe 1

Standardbezug

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ◆ „den inhaltlichen Zusammenhang voraussetzungsreicher Texte sichern und diese Texte terminologisch präzise und sachgerecht zusammenfassen“ (Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland [KMK], 2014, 2.4.2, S. 19. Köln: Carl Link.),
- ◆ „die in pragmatischen Texten enthaltenen sprachlichen Handlungen ermitteln“ (KMK, 2014, 2.4.2, S. 19).

Operationalisierung

Die Schülerinnen und Schüler ...

formulieren das Thema, etwa:

- ◆ reflektierende Betrachtung der Inszenierungspraxis von Goethes „Faust“-Dramen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Textes

fassen den Gedankengang des Textauszugs zusammen, etwa:

- ◆ anekdotische Berufung auf Goethes Zusage an Schiller, seine beiden „Faust“-Dramen würden sowohl unterhaltend als auch lehrreich wirken (vgl. Z. 1-5)
- ◆ Formulierung der These, dass Elemente von Komödie und Tragödie in gleichem Maße vorlägen, mit kurzer Begründung durch Verweise auf die mit den menschlichen Defiziten und Irrwegen verbundene Komik sowie auf die Tragik hoher, leistungsbezogener, aber vergeblicher Antriebe (vgl. Z. 5-11)
- ◆ Darstellung der disparaten, jedes Zeitalter neu zur Positionierung provozierenden Fülle des zweiseitigen „Faust“-Dramas unter Anknüpfung an Aussagen Friedrich Schillers („Reif“, Z. 13) und Thomas Manns (vgl. Z. 12-20)
- ◆ Nachweis der sehr lebendigen, stets gegenwartsbezogenen Auseinandersetzung mit Goethes „Faust“-Dramen anhand von Beispielen der jüngeren Inszenierungspraxis (vgl. Z. 21-41):
 - ◆ Peter Steins umfassende Gesamtinszenierung als Beleg und Schlusspunkt einer über viele Jahrzehnte praktizierten, den Ernst der Auseinandersetzung mit sich und der Welt betonenden Rezeptionsweise (vgl. Z. 25-31)
 - ◆ Jan Bosses witzige und temporeiche Inszenierung des „Faust I“ als Beispiel für die gerade in aktuelleren Inszenierungen hervorgehobene humorvoll-unterhaltsame Lesart des Dramas (vgl. Z. 35-39)
- ◆ Rechtfertigung dieser „Faust“-Rezeption mittels
 - ◆ Bertolt Brechts Forderung nach zeitgemäßer, neuer Interpretation des Dramas und nach Herausarbeiten des darin enthaltenen Humors (vgl. Z. 31-34) sowie
 - ◆ der von Goethe durch die lustige Person postulierten Darstellung der Fülle menschlichen Lebens (vgl. Z. 39-41)

Teilaufgabe 2

Standardbezug

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ◆ „zu fachlich strittigen Sachverhalten und Texten differenzierte Argumentationen entwerfen [...]“ (KMK, 2014, 2.2.2, S. 17),
- ◆ „eigenständig ein Textverständnis formulieren, in das sie persönliche Leseerfahrungen und alternative Lesarten des Textes einbeziehen, und auf der Basis eigener Analyseergebnisse begründen“ (KMK, 2014, 2.4.1, S. 18),
- ◆ „Schlussfolgerungen aus ihren Analysen, Vergleichen oder Diskussionen von Sachverhalten und Texten ziehen“ (KMK, 2014, 2.2.2, S. 17),
- ◆ die ästhetische Qualität literarischer Texte vor dem Hintergrund ihrer Kenntnisse in den Bereichen Poetologie und Ästhetik erläutern (KMK, 2014, 2.4.1, S. 19).

Operationalisierung

Die Schülerinnen und Schüler ...

erörtern Pilz' These eher zustimmend, etwa:

- ◆ Nachweisen von Elementen der Komödie in „Faust I“, z. B.:
 - ◆ Fausts Aufgabe seines Erkenntnisstrebens und das Ausleben seiner Triebe mit Mephistos Hilfe in durchaus komödiantischer Manier
 - ◆ Mephistos schelmisches Wesen und unterhaltsames Treiben als „Schalk“
 - ◆ Skurrilität und komische Zuspitzung einzelner Szenen, z. B. der Verjüngungsszene in der Hexenküche, Gretchens Verfallensein in der Schmuckkästchenszene
 - ◆ Karikatur des Studentenlebens („Auerbachs Keller“) und satirische Kritik des Universitätssystems (z. B. Gespräch zwischen Mephisto und dem „Schüler“)
 - ◆ Karikieren allgemein menschlicher Schwächen wie Eigennutz und Korruptierbarkeit, z. B. komische Entlarvung der wissenschaftlichen Pedanterie in Fausts Gesprächen mit Wagner
 - ◆ Betonung der Notwendigkeit handfester Komik durch den Direktor und die lustige Person im Vorspiel auf dem Theater
 - ◆ typische Komödienelemente: Phallus-Allusionen (z. B. Stab, den Mephisto in der Hexenküche in der Hand hält) und andere Obszönitäten (z. B. Mephistos Anspielungen auf die Sexualität als Kontrapunkt zu Fausts mystischer Naturbetrachtung in „Wald und Höhle“); unterhaltsame Intrige und Manipulation (z. B. Mit- und Gegeneinander Mephistos und der Kupplerin Marthe, verfehlte Kommunikation zwischen Gretchen und Faust in „Marthens Garten“)
- ◆ Einbeziehen gattungspoetologischen Wissens, z. B.:
 - ◆ Komödie als Gattung des Dramas mit komischen Figuren und Sprachwitz, bei der die Erheiterung des Publikums im Vordergrund steht
 - ◆ kein stringenter Tragödienaufbau in „Faust I“

erörtern Pilz' These eher kritisch ablehnend oder relativierend, etwa:

- ◆ Nachweisen von Elementen der Tragödie in „Faust I“, z. B.:
 - ◆ Bezeichnung des Stücks als „Tragödie“ durch den Autor
 - ◆ Deutung des Dramas als Ringen des Menschen um seinen Platz in der göttlichen Ordnung
 - ◆ Interpretation des rast- und ziellos tätigen, nach allumfassender Erkenntnis strebenden Protagonisten als Kritik z. B. an Idealen der Aufklärung
 - ◆ gesellschaftskritische Lesart des Dramas: Kritik an heuchlerischer, frauenfeindlicher Sexualmoral in den Szenen „Am Brunnen“ und „Nacht. Straße vor Gretchens Türe“, an der Habgier kirchlicher Würdenträger in der Szene „Spaziergang“ sowie an den beschränkten Möglichkeiten universitärer Forschung und Lehre in der Gelehrtentragödie
 - ◆ psychologische Tiefe der Tragik der Gelehrtentragödie (Depression und Suizidalität der Faustfigur) und der Gretchentragödie (Kindschuld, Mitschuld am Tod der Mutter und des Bruders und Annahme des Todesurteils als gerechte Strafe durch die Faust liebende Frauenfigur; Fausts Wissen um Margaretes Lauterkeit und das Verwerfliche seiner bloß nach Lustgewinn strebenden Annäherung)

- ◆ Einbeziehen gattungspoetologischen Wissens, z. B. Tragödie als Gattung des Dramas mit tragischen Konflikten und tragischem Ausgang

formulieren ein aus ihrer Argumentation resultierendes Fazit, z. B.:

Positionierung zur These der Gleichrangigkeit von Elementen der Komödie und Tragödie in „Faust I“ durch Gewichtung der angeführten Argumente

2.2 Aufgabenspezifische Aspekte der Darstellungsleistung

Eine bloße Paraphrasierung der Texte oder ein distanzloser Umgang mit ihnen entspricht nicht den Anforderungen.

3 Bewertungshinweise

Andere als im Erwartungshorizont ausgeführte Lösungen werden bei der Bewertung der Prüfungsleistung als gleichwertig gewürdigt, wenn sie der Aufgabenstellung entsprechen, sachlich richtig und nachvollziehbar sind.

3.1 Anforderungsbereiche und Gewichtung der Teilaufgaben

Zur Bewertung der Verstehensleistung werden die Teilaufgaben gemäß folgender Tabelle gewichtet:

Teilaufgabe	Anforderungsbereiche	Gewichtung
1	I, II	ca. 20 %
2	II, III	ca. 80 %

3.2 Verstehensleistung

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<ul style="list-style-type: none"> ◆ eine präzise Erfassung der zentralen Aussagen und des Gedankengangs, ◆ eine sachlich differenzierte, aspektreiche und strukturell klare Argumentation mit passenden Textbelegen bzw. stichhaltigen Verweisen auf den Gesamttext sowie mittels fundierter im Unterricht erworbener Kenntnisse, ◆ eine überzeugend begründete, thesen- und textbezogene Positionierung. 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ eine insgesamt zutreffende Erfassung der zentralen Aussagen und des Gedankengangs, ◆ eine im Ganzen sachlich nachvollziehbare und strukturell weitgehend kohärente Argumentation mit im Ganzen passenden Textbelegen bzw. noch nachvollziehbaren Verweisen auf den Gesamttext sowie mittels grundlegender im Unterricht erworbener Kenntnisse, ◆ eine erkennbare, thesen- und textbezogene Positionierung.

3.3 Darstellungsleistung

Aufgabenbezug, Textsortenpassung und Textaufbau¹

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<p>eine stringente und gedanklich klare, aufgaben- und textsortenbezogene Strukturierung, das bedeutet</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ eine Darstellung, die die Vorgaben der geforderten Textform bzw. Textsorte sicher und ei- 	<p>eine erkennbare aufgaben- und textsortenbezogene Strukturierung, das bedeutet</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ eine Darstellung, die die Vorgaben der geforderten Textform bzw. Textsorte in Grundzügen

¹ Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ◆ „[...] komplexe Texte unter Beachtung von Textkonventionen eigenständig [...] strukturieren [...]“ (Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (2014). Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife, 2.2.1, S. 16. Köln: Carl Link.),
- ◆ „[...] die Ergebnisse in kohärenter Weise darstellen“ (KMK, 2014, 2.2.2, S. 17),
- ◆ „aus [...] Informationsquellen Relevantes [...] in geeigneter Form aufbereiten“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).

genständig umsetzt, ♦ eine Darstellung, die die primäre Textfunktion berücksichtigt (durch den klar erkennbaren Ausweis von Analysebefunden, ihre nachvollziehbare Verknüpfung mit Interpretationsthesen und die überzeugende Entfaltung von Begründungszusammenhängen), ♦ eine erkennbar und schlüssig gegliederte Anlage der Arbeit, die die Aufgabenstellung und die Gewichtung der Teilaufgaben berücksichtigt, ♦ eine kohärente und eigenständige Gedanken- und Leserführung.	umsetzt, ♦ eine Darstellung, die die primäre Textfunktion in Grundzügen berücksichtigt (durch noch erkennbaren Ausweis von Analysebefunden, ihre noch nachvollziehbare Verknüpfung mit Interpretationsthesen und die noch erkennbare Entfaltung von Begründungszusammenhängen), ♦ eine im Ganzen noch schlüssig gegliederte Anlage der Arbeit, die die Aufgabenstellung und die Gewichtung der Teilaufgaben ansatzweise berücksichtigt, ♦ eine in Grundzügen erkennbare Gedanken- und Leserführung.
---	--

Fachsprache²

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte)	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte)
Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
eine sichere Verwendung der Fachbegriffe.	eine teilweise und noch angemessene Verwendung der Fachbegriffe.

Umgang mit Bezugstexten und Materialien³

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte)	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte)
Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<ul style="list-style-type: none"> ♦ eine angemessene sprachliche Integration von Belegstellen bzw. Materialien im Sinne der Textfunktion, ♦ ein angemessenes, funktionales und korrektes Zitieren bzw. Paraphrasieren. 	<ul style="list-style-type: none"> ♦ eine noch angemessene Integration von Belegstellen bzw. Materialien im Sinne der Textfunktion, ♦ ein noch angemessenes, funktionales und korrektes Zitieren bzw. Paraphrasieren.

Ausdruck und Stil⁴

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte)	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte)
Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<ul style="list-style-type: none"> ♦ einen der Darstellungsabsicht angemessenen funktionalen Stil und stimmigen Ausdruck ♦ präzise, stilistisch sichere, lexikalisch differenzierte und eigenständige Formulierungen. 	<ul style="list-style-type: none"> ♦ einen in Grundzügen der Darstellungsabsicht angepassten funktionalen Stil und insgesamt angemessenen Ausdruck, ♦ im Ganzen verständliche, stilistisch und lexikalisch noch angemessene und um Distanz zur Textvorlage bemühte Formulierungen.

² Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Texte [...] fachsprachlich präzise [...] verfassen“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).

³ Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Textbelege und andere Quellen korrekt zitieren bzw. paraphrasieren“ (KMK, 2012, 2.2.1, S. 16).

⁴ Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Texte [...] stilistisch angemessen verfassen“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).

Standardsprachliche Normen⁵

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<p>eine sichere Umsetzung standardsprachlicher Normen, d. h.</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ eine annähernd fehlerfreie Rechtschreibung, ◆ wenige oder auf wenige Phänomene beschränkte Zeichensetzungsfehler, ◆ wenige grammatikalische Fehler trotz komplexer Satzstrukturen. 	<p>eine erkennbare Umsetzung standardsprachlicher Normen, die den Lesefluss bzw. das Verständnis nicht grundlegend beeinträchtigt, trotz</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ fehlerhafter Rechtschreibung, die verschiedene Phänomene betrifft, ◆ einiger Zeichensetzungsfehler, die verschiedene Phänomene betreffen, ◆ grammatikalischer Fehler, die einfache und komplexe Strukturen betreffen.

3.4 Gewichtung von Verstehensleistung und Darstellungsleistung

Zur Ermittlung der Gesamtnote werden die Verstehensleistung und die Darstellungsleistung gemäß folgender Tabelle gewichtet:

Verstehensleistung	Darstellungsleistung
ca. 70 %	ca. 30 %

⁵ Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Texte orthographisch und grammatisch korrekt [...] verfassen“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).